

Experte referierte über Wasserhaushalt in Katemin

Rettung für den Bach?

Ir Göhrde. Vor allem auf menschliche Einflussnahme ist die seit mehr als 25 Jahren zu beobachtende Absenkung des Grundwasserspiegels im Kateminer Mühlenbachtal zurückzuführen. Das erfuhren rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörer bei einer Informationsveranstaltung des Projektbüros Kulturlandschaft in Hitzacker und des Vereins ÖkoMUT im Jagdschloß Göhrde. Thema des Abends waren die Ursachen der zeitweiligen Austrocknung des Kateminer Mühlenbaches. Der ehemalige Mitarbeiter der Oberen Lüneburger Wasserbehörde, Gerd Brühmann, referierte über die Situation des Wasserhaushaltes im Kateminer Mühlenbachtal.

Brühmann machte deutlich, dass neben dem menschlichen Einfluss die geologischen Besonderheiten Grund für die Si-

tuation ist. Vor allem die Grundwasserentnahme durch landwirtschaftliche Beregnung und durch Gewerbebetriebe belasten den Grundwasserkörper, der durch die Flüsse Elbe, Ilmenau und Jeetzel begrenzt wird und sich in etwa im Städtedreieck Uelzen, Lüneburg und Lüchow auf einer Fläche von etwa 1800 Quadratkilometer erstreckt.

Während in angrenzenden Untersuchungsgebieten die Grundwasserstände bedingt durch niederschlagsreichere Winterhalbjahre in der Regel ansteigen, ist für den Grundwasserkörper Drawehn/Göhrde eine Absenkung des Grundwasserniveaus um etwa drei Meter zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Grundwasserabsenkungen zeigen sich heute als „Bächesterben“ in den Oberläu-

fen fast aller im Drawehn entspringenden Gewässer, wie dem Kateminer Mühlenbach.

Dr. Titus Bahner vom Projektbüro Kulturlandschaft stellte Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung von Ökonomie und Ökologie im Rahmen des beginnenden Projektes „Kateminer Mühlenbachtal“ vor. Gemeinsam mit allen Betroffenen sollen lokale Maßnahmen zum Schutz der akut bedrohten Lebensräume getroffen und gleichzeitig Strategien zur langfristigen, großräumigen Verbesserung der Situation entwickelt werden. Nach der Veranstaltung einigte man sich auf die Gründung eines Arbeitskreises, der das Projekt voranbringen soll. Infos gibt es beim Projektbüro Kulturlandschaft unter der Telefonnummer (0 58 58) 97 89 52 oder beim ÖkoMUT unter (0 58 52) 31 32.